

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 28 (2003)
Heft: 2

Rubrik: Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der
Radgenossenschaft der Landstrasse vom 29. März 2003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Protokoll der ordentlichen
Generalversammlung der
Radgenossenschaft der Landstrasse
vom 29. März 2003**

Beginn der Sitzung: 10 30 h

1. Begrüssung

Robert Huber:

Meine Damen und Herren, ich begrüsse alle Anwesenden zur heutigen Generalversammlung. Insbesondere die Jenischen die heute hierhin gefunden haben. Ich begrüsse aber auch die Gäste, Dr. Urs Glaus, Geschäftsführer der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende". Dann begrüsse ich Thomas Huonker, daneben Herr Thomas Meier, der mit uns zusammen das Dokumentationszentrum erarbeiten wird. Ich begrüsse May Bittel und Patrick Vogt von der Evang. Zigeunermission. Daneben Josefine Mehr vom Zigeunerkulturzentrum. Des weiteren begrüsse ich herzlich die Ehrenmitglieder, Elisabeth Krähenbühl und Clemente Graff, Clemens wird nach Gersau kommen an die Fekkerchilbi. Daneben ist Robert Huber als Ehrenmitglied da, ich danke ihm, dass er heute erschienen ist.

2. Wahl der Stimmenzähler

Die Wahl der Stimmenzähler fällt heute dahin, wir ändern das Prozedere dahingehend, dass von diesem Podest aus überprüft wird, ob jemand zu einem Antrag die Gegenstimme erhebt. Hat dagegen jemand etwas einzuwenden? - Keine Einwände.

3. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung 2002

Hat jemand Einwände zum letztjährigen Protokoll? Da niemand Einwände erhebt, gilt das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung als genehmigt und wird somit verabschiedet.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Dokumentationszentrum

Das Team der Radgenossenschaft wurde, da das Dokumentationszentrum sehr viel Mehraufwand mit sich bringt, um eine dritte Mitarbeiterin ergänzt. Herr Meier, der Historiker wird daran mitarbeiten, Thomas Huonker ist noch nicht soweit dass er uns seine Mitarbeit zusichert, ich bin aber davon überzeugt, dass auch er sein möglichstes beitragen wird.

Ich bitte alle Jenischen, sich in irgendeiner Form am Dokumentationszentrum zu beteiligen. Mit kleinen oder kleinsten Gegenständen ist uns gedient. Schaut doch einmal nach ob ihr in eurem Fundus vielleicht einen Gegenstand oder ein Foto findet.

Tagung der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende"

Im Herbst hatten wir in Bern eine Tagung die wir als sehr erfolgreich empfunden haben. Es war schade, dass von unserer Seite nicht mehr Leute dabei waren. Ich möchte zur Tagung Dr. Urs Glaus, Geschäftsführer der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" das Wort erteilen:

Urs Glaus: Geschätzte Damen und Herren

Die letzte Tagung hatte das Thema ausländische Fahrende. Das war ganz sicher ein heikles Thema, man kann nicht einfach die Fahrenden unter Schweizern und Ausländern aufteilen. Trotzdem hatte sich der Stiftungsrat dazu entschieden, dieses Problem anzupacken. Ich möchte einen kurzen Bericht darüber machen, wie die Tagung abgelaufen ist. Ueberraschend und positiv ist, das Willi Haag, ehem. Regierungsrat aus St. Gallen sich ganz vehement und engagiert dafür eingesetzt hat, dass Plätze geschaffen werden müssen. Ich glaube nicht, dass das ein direktes Resultat der Tagung war, aber es zeigt dass jetzt aufgrund dieser Botschaft konkrete Planungsmassnahmen ergriffen werden.

Eine weitere Folge dieser Tagung bestand darin, dass die Vorschläge die vom Baudepartement des Kantons St. Gallen kamen, in einem weiteren wichtigen

Gremium, nämlich der Ostschweizer Baudirektorenkonferenz behandelt werden. Das ist der richtige politische Weg. Insofern teile ich die Auffassung, dass diese Tagung wirklich ein Erfolg gewesen ist. Ich möchte hier besonders Robert Huber und May Bittel für die Teilnahme danken, die nicht selbstverständlich war.

Expo.02

Robert Huber: Die Thementage waren ein grosser Erfolg. Wir möchten uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanken, es wäre schön gewesen wenn mehr Jenische daran teilgenommen hätten. Bitte denkt in Zukunft daran, wenn ein Grossanlass stattfindet, kommt und zeigt euch, festet, redet und musiziert.

Oeffentlichkeitsarbeit

Wir hatten sehr viele Anfragen aus der Oeffentlichkeit. Es ist sehr wichtig, dass diese Aufgaben sorgfältig bearbeitet werden. Somit fördern wir das gegenseitige Verständnis zwischen den Sesshaften und den Jenischen.

Patent

Das Patent ist neu gesamtschweizerisch für fünf Jahre gültig und kostet Fr. 250.--. Ich hoffe, ich konnte hier etwas tun, was Euch allen während Jahren am Herzen gelegen ist. Die Stiftung wird die Frage des Patenterhaltes, z.B. bei einer Vorstrafe, noch ausführlicher prüfen, ich möchte Urs Glaus deshalb nochmals das Wort erteilen,

Urs Glaus: Was ich hier nicht machen kann ist eine Rechtsberatung. Klar ist, eine Vorstrafe (beispielsweise bei Trunkenheit am Steuer) kann nicht rechtfertigen, dass kein Patent erteilt wird. Wenn ein gröberes Vergehen vorliegt, dieses aber schon längere Zeit zurückliegt, dann muss auch hier die Rehabilitation greifen und der Erhalt des Patentes möglich gemacht werden. Guido Sutter, vom Staatssekretariat für Wirtschaft ist hier der Ansprechpartner.

Maria Mehr: Wenn ich die Kulturwoche mache, dann brauche ich ein Wanderpatent für 4 Tage, wie und wo bekomme ich das?



Daniel Huber: Am selben Ort wo das Patent üblicherweise gelöst wird. In Zürich können Patente tageweise gelöst werden.

Katharina Huber: Ab welchem Alter ist das Patent erhältlich?

Daniel Huber: Das Patent ist ab dem Erreichen des 15. Altersjahres erhältlich.

Robert Huber: Wir haben einige Grosshändler die mit LKW's unterwegs sind und wir werden hier nochmals nachfragen ob die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) nicht wenigstens reduziert werden kann. Der bisherige Bericht der aus Bundesbern eingetroffen ist, ist nicht zufriedenstellend und die Angelegenheit für uns nicht abgeschlossen. Es braucht aber hier die notwendigen Bestätigungen der Lastwageneigentümer, dass sie nicht immer dieselbe Kundschaft anfahren, dass sie auf Kundschaftssuche sind und deshalb so viele Mehrkilometer fahren. Ohne diesbezügliche Bestätigungen können wir nichts tun.

Scharotl

Der Scharotl erfreut sich steigender Beliebtheit. Meldet Euch bei Brigitte Wälti, die für den Scharotl verantwortlich ist und teilt ihr Ideen und Wünsche mit. Wir sind darauf angewiesen dass die Meldungen von Euch kommen. Wir wären auch sehr froh um Fotos, alte oder neue. Ihr seid in der ganzen Schweiz unterwegs, also könnt ihr massiv mithelfen, dass der Scharotl aktuell bleibt.

Stand- und Durchgangsplätze

Das Gutachten Fahren und Raumplanung ist leider vielerorts nicht durchführbar, ich habe aber vollstes Vertrauen in die Stiftung, dass hier Lösungen gefunden werden.

Im Fricktal soll ein Platz realisiert werden, in der Gemeinde Kaiseraugst. Dies ist ein Pilotprojekt, wir hoffen sehr, dass das funktioniert, wir sind aber nicht wirklich sicher. Im Kanton Baselland werden Plätze zur Verfügung gestellt, hier gebe ich das Wort an Josef Graf, der für diesen Kanton zuständig ist.

Josef Graf: Also in Baselland hat es Plätze die in der Ferienzeit für einen Monat befahren werden können, es handelt sich hierbei um Liestal, Oberwil, Aesch, Allschwil und Wittinsburg.

Bruno Huber: Mich haben viele gefragt nach der Rechenstrasse, die geschlossen wurde. St. Gallen gibt uns einen Platz auf der St. Fiden-Galerie, allerdings kann dieser Platz nur benützt werden, wenn keine Messe wie z.B. die OLMA etc. stattfindet. Man muss sich 14 Tage vorher anmelden bei der Marktpolizei, Herrn Kaiser. Mit etwas Glück bekommen wir in der Nähe des Media-Markt eine zusätzliche Möglichkeit in St. Gallen.

Robert Huber: Einige weitere Kantone haben uns zugesagt, dass Plätze realisiert werden. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch festhalten, dass die Stiftung eine grossartige Arbeit für den Platz Schmerikon geleistet hat. Wenn auch oft Zweifel an der Arbeit der Stiftung bestanden haben, wir sind unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Gruppen.

Zusammenfassung: Obschon auf das Jahr 2003 einige neue Plätze angeboten werden, verpflichten wir uns, auch weiterhin noch mehr Druck bei Kantonen und Gemeinden betreffend legalen Aufenthaltsmöglichkeiten zu machen. Es liegt aber auch bei allen Jenischen selber, sich an die jeweiligen Regeln (Platzgebühren, Ordnung etc.) zu halten. Nur mit gegenseitigem Respekt kann neuer Lebensraum geschaffen werden.

5. a) Kassabericht

Robert Huber: Der Kassabericht wird verlesen von Frau Brigitte Wälti.

Brigitte Wälti: Wie schon in den vergangenen Jahren zeigte sich auch im Jahr 2002, dass die Radgenossenschaft massiv einsparen muss, um die laufenden Kosten decken zu können. Ich möchte nun unsere Revisorin, Frau Ferrara bitten, den Revisionsbericht für das Jahr 2002 vorzulesen.

5. b) Bericht der Revisionsstelle

Claudia Ferrara: Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle Ihrer Genossenschaft habe ich die auf den 31. Dezember 2002 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Ich stelle fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Rechnungsergebnisses die Vorschriften eingehalten sind. Ich konnte mich aufgrund der vorgelegten Unterlagen überzeugen, dass sowohl der Post- als auch der Banksaldoausweis vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die vorliegende Jahresrechnung, abschliessend mit einer Bilanzsumme von Fr. 60'537.56 und einem Ertragsüberschuss von sFr. 4'103.12 zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Hanspeter Jaggi: Ich durfte die Rechnungsabschlüsse erneut machen, die Buchhaltung wird absolut korrekt geführt.

5. c) Verabschiedung der Jahresrechnung 2002

Die Jahresrechnung wird ohne Einwand genehmigt.

6. Wahl der Verwaltungsräte

Wir kommen nun zur Wahl der Verwaltungsräte, ich werde die bisherigen und im Amt bleibenden aufzählen, wenn jemand gegen die Wiederwahl eines der aufgezählten Verwaltungsräte ist, dann soll er die Hand erheben.

Also, im Verwaltungsrat bleiben:

Edouard Bittel	- keine Einwände
Rolf Graf	- keine Einwände
Sergius Golowin	- keine Einwände
Bruno Huber	- keine Einwände
Johann Moser	- keine Einwände
Josef Graf	- keine Einwände
Benjamin Huber	- keine Einwände
Walter Waser	war bisher Mitglied der Geschäftsleitung und amtierte als Sekretär. Dieses Amt legt er per sofort nieder, da er schwer erkrankt ist. Er bleibt Verwaltungsrat der Radgenossenschaft, wird aber auch dieses Amt für die Dauer von voraussichtlich einem Jahr nicht ausüben. Wir wünschen Walter Waser baldige Genesung und respektieren diesen Entscheid selbstverständlich. Die vakante Stelle als Sekretär wird von Edouard Bittel übernommen. - keine Einwände.

Austritt aus dem Verwaltungsrat:

Traugott Amsler tritt per sofort, ebenfalls krankheitshalber, aus der Radgenossenschaft aus, er legt neben seinem Geschäftsleitungs- auch sein Verwaltungsratsmandat nieder. Seine bisherige Aufgabe als Kassier der Radgenossenschaft übernimmt per sofort Josef Graf. - keine Einwände.

7. Jahresprogramm 2003

Robert Huber: Wir verzichten darauf, dieses Jahr ein detailliertes Jahresprogramm zu verlesen, ich denke es ist viel wichtiger, Ende Jahr die Ergebnisse unserer Bemühungen zu präsentieren, zusammenfassend kann ich zum Programm für das Jahr 2003 folgendes sagen:

Die Geschäftsleitung, der Verwaltungsrat, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Radgenossenschaft der Landstrasse und die Vertreterinnen und Vertreter der uns angeschlossenen Organisationen werden auch im Jahr 2003 die an sie gestellten Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen versuchen. Hauptanliegen wird neben der Schaffung von Stand- und Durchgangsplätzen vermehrte

Öffentlichkeitsarbeit sein. In diesem Zusammenhang werden wir viel Zeit in die baldmögliche Realisation des Dokumentationszentrums investieren.

8. Budget 2003

Brigitte Wälti: Wir werden die Kosten in diesem Jahr so gering wie möglich halten und versuchen, nebst der Unterstützung vom Bund weitere Mittel für unsere Arbeit zu bekommen.

Daneben sind wir auf die vollständige und rechtzeitige Bezahlung des Mitgliederbeitrages von jedem einzelnen angewiesen. Ich möchte an dieser Stelle all jenen danken, die ihren Mitgliederbeitrag von sFr. 100.-- bereits bezahlt haben und alle anderen bitten, dies in Kürze nachzuholen.

9. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

May Bittel (simultan übersetzt von *Patrick Vogt*): Ihr kennt vielleicht die Situation die wir in Genf erleben, das ist eine difficile Situation. Es geht um den Platz in Versoix, der viel zu klein ist, seit zehn Jahren suche ich Lösungen und man hat bis heute keine Uebergangslösung gefunden. Wir haben dann beschlossen, ein kleines Stück Land zu kaufen, in der Landwirtschaftszone. Wir sind mit 2 Wohnwagen auf diesen Platz gefahren und haben sFr. 10'000.-- Busse bekommen. Wir sind geblieben und haben nun eine Busse von sFr. 42'000.--. Der Kanton Genf will mit uns nicht diskutieren. Gestern hat uns das Bundesgericht Recht gegeben. Die Busse wurde gestrichen. Das Signal ist nützlich für uns alle. Jetzt muss unsere Minderheit auch berücksichtigt werden. Genf hat uns verboten auf unserem eigenen Land zu leben, das Bauamt gab uns eine Busse von sFr. 32'500.--, dasselbe Departement will aber ein Asylzentrum bauen in der Landwirtschaftszone. Wir haben nichts gegen Ausländer, aber es kann nicht gehen, dass

ein Asylzentrum in der Landwirtschaftszone gebaut wird, währenddem wir ein Stück Land in der Landwirtschaftszone bewohnen wollen, welches wir sogar selber besitzen. Ich danke Euch für die Aufmerksamkeit.

Robert Huber: steht auf und bedankt sich bei all den Jungen die sich hier heute gezeigt haben. Er bedankt sich nochmals bei Urs Glaus für die Teilnahme an der Generalversammlung und erteilt ihm erneut das Wort:

Urs Glaus: Nachdem ich so viele Möglichkeiten bekomme, das Wort zu ergreifen möchte ich mich nun abschliessend eher kurz fassen und beginne bei St. Gallen. Herr Regierungsrat Haag ist einer der wichtigen Stützen und Förderer der mit seiner Initiative etwas bewegt. Er will erreichen, dass Plätze nicht nur geschaffen werden wenn Druck herrscht, sondern dass das Verständnis und die Einsicht der Behörden gefördert und zur Selbstverständlichkeit werden. Es ist eine ganz wichtige Aufgabe der Stiftung, dass in den Köpfen die Bereitschaft wächst, Plätze zu realisieren. Dieses in St. Gallen gestartete Projekt wird sowohl politisch als auch finanziell breit abgestützt.

Dann möchte ich kurz auf die Expo.02 zurückkommen. Vom Bundesamt für Kultur habe ich gehört, dass dieser Auftritt an der Expo.02 eine der eindrücklichsten Selbstdarstellungen in den letzten 20 Jahren war, was mich sehr freut.

Das Dokumentationszentrum ist etwas, das von der Radgenossenschaft aufgegriffen und von der Stiftung massiv unterstützt wird. Die Stiftung erachtet es als äusserst wichtig, dass die Radgenossenschaft hier wie an der Expo.02 von professioneller Seite begleitet wird.

Zum Schluss kommt noch Rechtslage der Fahrenden, dazu wurde vom Bundesamt für Justiz ein Bericht verfasst. Dieser Bericht ist etwas für gescheite Juristen. Es ist ganz wichtig, dass hier ein Umdenken stattfinden

kann. Wenn sich dieser Bericht auch kompliziert liest ist es doch sehr wichtig, dass die höchsten Richter in diesem Staat sagen: Ja, die Fahrenden sind eine anerkannte Minderheit und die Kantone sind verpflichtet Plätze zu schaffen. Die Stiftung ist und will keine zweite- oder eine Superradgenossenschaft werden. Die Aufgabe der Stiftung ist Lobbyarbeit bei den politischen und kantonalen Gremien. Ich danke, dass Sie mir das Wort erteilt haben. Herr Fink ist erkrankt, deshalb konnte er nicht erscheinen. Ich hoffe, dass es euch reicht, wenn ich hier bin, Grüsse ausrichte und mich im Namen des Stiftungsrates für die Zusammenarbeit bedanke.

May Bittel (simultan übersetzt von *Patrick Vogt*): Ich möchte Euch noch über etwas das ebenfalls in Genf passiert ist, auf dem Campingplatz, der schon seit Jahren existiert, informieren. Während 10 Jahren konnten die Jenischen dort halten, jetzt haben sie einen Brief erhalten worin es heisst, sie können den Platz nicht mehr benutzen, weil sie Fahrende sind. Ich habe das an einen Anwalt weitergeleitet der hier von Verletzung des Rassismusegesetzes spricht. Genf hat geantwortet es ist keine Diskriminierung wenn in einem Reglement eines Campingplatz steht dass dort keine Fahrende willkommen seien und zwar deshalb, weil sie gar nicht existieren. Sie unterscheiden zwischen "guten und schlechten" Schweizern. Die Schweiz ist Mitglied im Europarat, dort wollen sie ein Roma-Forum kreieren. Das erste was ich gesagt habe ist, ein Forum ist gut, aber nicht nur für die Roma, ich habe nun beim Europarat den Vorschlag gemacht, dass wir die Schweizer Fahrenden repräsentieren würden.

Ihr wisst, wir von der Mission werden unterwegs sein. Jeder und jede ist herzlich willkommen, niemand braucht unter unser Zelt zu kommen. Unsere Tournee sieht dieses Jahr wie folgt aus:

25.05.-08.06.2003	Tessin
08.06.- 22.06.2003	Domat Ems
22.06.-06.07.2003	Albisgüetli, Zürich
06.07.-20.07.2003	Lausanne
20.07.-27.07.2003	Sion
27.07.-10.08.2003	Pfyn

Danke, dass ich hier sprechen durfte.

Urs Glaus: Was ich noch anzufügen habe, betrifft den Platz Buech in Bern. Daniel Huber und ich waren Ende Januar in Bern und haben dort eine wirklich gute Besprechung mit den Verantwortlichen der Stadt Bern gehabt. Es ist eine konstruktive Zusammenarbeit entstanden. Es wurde in der Zwischenzeit eine Kommission gebildet in welcher Daniel Huber mitarbeitet, gemäss seiner Aussage zeichnen sich dort bereits erste Lösungen ab. Daneben komme ich noch zum Thema VBS. Vielleicht wisst ihr, dass die Stiftung immer wieder seit Jahren mit dem VBS Lösungen sucht, z.B., Plätze auf Militärgelände. Letzten Donnerstag hatten wir dort eine Sitzung, ich, Daniel Huber, May Bittel und Paul Fink. Es entstand die Idee, nicht nur direkt mit dem VBS zu diskutieren, sondern den Kreis zu erweitern und auf Bundesebene zu versuchen, alle an einen Tisch zu bringen.

Robert Huber stellt unsere neue Mitarbeiterin und Sachbearbeiterin Frau Marlis Eugster vor. Er bedankt sich bei Brigitte Waelti und Nicole Loetscher-Winkler und dankt für die Arbeit die stets geleistet wird. Er dankt dem Vizepräsidenten Daniel Huber, dem neuen Kassier Josef Graf, dem neuen Sekretär Edouard Bittel und allen anwesenden Verwaltungsräten.

10. Verschiedenes

Robert Huber: Paul Moser ist gestorben, er war schwerstbetroffen, ich bitte Euch aufzustehen und in seinem Gedenken aber auch in Erinnerung an unseren verehrten Walter Wyss, eine Minute zu schweigen.

Daniel Huber. Auch wir haben zu danken, nämlich unserem Präsidenten für seine wertvollen Dienste die er jedes Jahr für die Jenischen erbringt.

Robert Huber: Somit schliessen wir den offiziellen Teil der Generalversammlung und gehen zum gemütlichen, verbindenden Teil über. Bitte setzt Euch hin und sprecht miteinander, so bewahren wir die Eigenständigkeit unserer Volksgruppe. Ich wünsche Euch allen einen schönen Sommer.

Ende der Generalversammlung: 13 00 h

Der Präsident:

Rob. Huber
Robert Huber

Die Protokollführerin:

N. Loetscher-Winkler
Nicole Loetscher-Winkler

